

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition: Neue Graupenstraße 8 und durch Zusteller zu beziehen. Preis pro Monat 1.10 Bzg. für 3 Monate 3.10 Bzg. Preis für Postbezogene 3.10 Bzg. Preis für den Einzelheft 0.20 Bzg.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206. Postfach-Road Breslau Nr. 5532.

Volkswacht

für Schlessen und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Abbestellung bedingt die einjährige Abnahme oder den Rest der Bestellungen. Preis pro Vierteljahr 3.10 Bzg. Preis pro halbes Jahr 5.10 Bzg. Preis pro Jahr 9.10 Bzg. Preis für den Einzelheft 0.20 Bzg. Preis für den Einzelheft 0.20 Bzg.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 5121. Postfach-Road Breslau Nr. 5532.

Nr. 99.

Breslau, Dienstag, den 29. April 1919.

80. Jahrgang.

In Erwartung des Friedens.

Abbau der Preise.

Zu den Forderungen, die immer lebhafter erhoben werden, gehört die nach dem Abbau der Preise. Die Vorwürfe, die man gegen die Regierung erhebt, werden sehr häufig ausgelöst durch die ungewohnte Tatsache, daß die Preise nicht abgebaut werden. Es gibt nicht wenige, die meinen, daß es Unfähigkeit oder schlechter Wille der Regierung sei, daß die Preise für Lebensmittel, Kleidung und andere Bedarfsartikel statt, wie es im Interesse der Bevölkerung liegt, hinunterzugehen, ununterbrochen weiter steigen. In der begrifflichen Unzufriedenheit der Bevölkerung wird der Regierung wie der Nationalversammlung in Weimar immer wieder, nicht zuletzt von unseren Parteigenossen, vorgeworfen, daß sie Enttäuschungen bereite, weil sie den Lebensmittelmangel nicht behebe, weil sie die Preise der Lebensmittel nicht senke. Wenn irgend ein bürgerlicher Wald- und Wiesenpolitiker derartige Vorwürfe erhebt, so erscheint uns das durchaus begrifflich; aber daß sozialdemokratische Arbeiter, die nicht vergeblich durch unsere Schule gegangen sein sollten, auch in diese Vorwürfe einstimmen, berührt naturgemäß traurig. Von unseren Leuten sollte man doch annehmen, daß sie wissen, daß wirtschaftliche Entwickelungen nicht einfach durch Parlamentsbeschlüsse, durch Versammlungsresolutionen und durch Reden in der Nationalversammlung über durch eine wohlmeinende Regierung aufgehalten werden können. Wenn es lediglich an dem guten Willen der Regierung fehlen würde, daß die Preise nicht gesenkt werden können, dann müßte man naturgemäß, und die Sozialdemokraten vor allem, diese Regierung zum Tadel sagen, weil trotz oder wegen ihres Wankens die Preise immer mehr steigen. Über leider würden die Preise keine andere Bewegung einschlagen, wenn man Scheidemann und Ebert, Robert Schmidt und Wissell das Schicksal zuteil werden ließe, das die Kommunisten Kozle zuteil werden lassen möchten. Wir sind überzeugt, daß, wenn man die Kritiker an Stelle der Nationalversammlung in Weimar wirken lassen würde, die Preise auch keinen anderen Weg als in den letzten Monaten gingen. Stärker als die Wirkung von Reden und auch von Beschlüssen der Nationalversammlung, stärker als die Macht jeder Regierung sind die wirtschaftlichen Gründe, die ununterbrochen die Preisbildung, nicht bloß in Deutschland, die trotz aller Versuche, diese Entwickelung zu hemmen, immer dazu führen, daß die Preise noch höher steigen und damit die Lebenshaltung der Nichtbesitzenden immer mehr hinuntergedrückt wird.

Zahlreich sind die Ursachen dieser Entwickelung. Worin bestehen die Mißverständnisse der Arbeiter?

Die Arbeiter vergessen ganz, daß der Krieg, der 4 1/2 Jahre von Deutschland bis zur völligen Erschöpfung geführt wurde, Deutschlands Finanzen auf einen Tiefstand gebracht hatte, der leider nur durch äußerste Sparamkeit, höchste Arbeitsleistung und durch einen glimpflichen Frieden gebessert werden kann. Wir haben aber noch immer keinen Frieden, wir leiden noch immer unter der Unsicherheit und unter der Unruhe der ganzen Wirtschaft, es fehlen alle Voraussetzungen zur Gesundung unserer Volkswirtschaft und damit auch zur Erholung von Millionen notleidender Privatwirtschaften.

Wir haben während des Krieges Schulden in der Höhe unseres ganzen steuerbaren Vermögens gemacht. Die Zinsen dieser Schulden zahlen wir noch immer im wesentlichen aus Anleihen, die Kosten der Demobilisierung, der Erwerbslosenfürsorge, all der mannigfachen Leistungen von Staat und Reich begleichen wir nur zum geringsten Teile aus Steuern. Die Engländer haben seit Kriegsbeginn im Gegensatz zu uns gewaltig hohe Kriegsteuern erhoben. Unsere Regierungen haben immer wieder — von der Kriegsgewinnsteuer und einigen wenigen anderen Steuern abgesehen — mit immer neuen Schuldverschreibungen gewirtschaftet. Ein großer Teil der deutschen Kriegskredite, auch die neueste große Kreditbewilligung der Nationalversammlung an das Ministerium Scheidemann konnten nicht als Anleihen untergebracht werden. Das Reich mußte sich behelfen mit Geldentnahmen von den Banken, vor allem von der Reichsbank, die das vom Reich geforderte Geld durch immer größere Ausgabe von Banknoten beschafft hat.

Wir haben nun einen Umfluß von Noten der Reichsbank, der Bayerischen und der anderen Notenbanken, von Notgeldern der Länder und Städte, von eher mehr als das Zehnfache dessen, was wir im Frieden an papierne Geldsurrogaten hatten. Je mehr papierne Geld ausgegeben wird, je geringer die Möglichkeit ist, daß dieses Geld eingelöst werden kann, je kleiner der Goldschatz der Reichsbank wird, je mehr Geld in das Ausland fließt, wo das deutsche Papiergeld dem freien Handel unterliegt, desto geringer wird der Wert, das ist die Kaufkraft des Geldes. Der schweizerische Hundertfrankenschein war vor dem Kriege bei uns um 80 bis 81 Mark zu kaufen; heute müssen wir für ihn 264 Mark bezahlen. Das englische Pfund Sterling, das wir vor dem Kriege mit 20,50 Mark bewerten, kostet heute 62,50 Mark. Hieraus sollte man erkennen, welche Wirkung ein verlorenen Krieg auf das Geldwesen und damit auf die Preisbildung hat. Deshalb müssen wir aber auch für jede Schweizer Ware, ganz abgesehen von den Preissteigerungen in der Schweiz, mehr als das Dreifache des Preises bezahlen, der vor dem Kriege zu bezahlen war. Ein ähnliches Verhältnis besteht für unsere Wareneinfuhr aus Holland, aus Skandinavien und im wesentlichen auch bei der Ueberführung von Waren aus den feindlichen Gebieten über die neutralen Länder nach Deutschland. Ununterbrochen ist der Wert der deutschen Reichsmark gefallen. Je mehr Reichsmark im Ausland angeboten werden, desto tiefer sinkt ihr Kurs. Ist auch der Handel mit deutschen Noten bei uns verboten, so richtet sich doch die ganze Preisbildung in Deutschland nach der Bewertung der Reichsmark auf den Weltmärkten.

Immer höhere Anforderungen werden an Reich und Staat gestellt, immer geringer wird der Kredit des Reiches und der Einzelstaaten, übrigens auch der Gemeinden. Die Winderung des öffentlichen Kredits beruht naturgemäß auf der Unsicherheit, ob Reich und Staat ihre Schulden werden zahlen können. Mitverursacht wird die verminderte Kreditfähigkeit durch das leider im Volke viel zu wenig beachtete Friedensproblem. Wir wissen nicht, welche Geldforderungen die Entente an uns stellen wird. Nach allen Mitteilungen in der Presse von Paris und London sollen die Forderungen weit die Leistungsfähigkeit Deutschlands übersteigen

und die Zahlungsfähigkeit unseres Landes auf Jahrzehnte hinaus nur zu wahrscheinlich machen.

Nicht allein in diesen Ursachen liegt die Schwierigkeit für das Reich, Geld zu erhalten. Unsere Banken sind vollgepfropft mit Kriegsanleihen, Reichsschatzschätzen und anderen Schuldverschreibungen des Reiches und der Einzelstaaten. Es fehlt den Banken an anderen Geldmitteln als an den Geldverheißungen des Reiches. Hierin liegt der Grund, warum das Reich keine Anleihen aufnehmen kann und warum es immer weiter die Banknotenpresse Milliarden von trügerischem und uns immer ärmer machendem Gelde produzieren läßt.

Die in allen Kreisen der Bevölkerung herrschende Unzufriedenheit, der schlechte Gang aller Geschäfte, der Stillstand der Bergwerke und die mangelhafte Beschäftigung vieler Fabriken führen dazu, daß die Reichsleitung nicht magt, mit den einschneidenden und sicher drückenden Steuern vorzugehen. Deshalb werden immer wieder von neuem Banknoten und Banknoten gedruckt. Je mehr von diesem unseligen Papiere in den Verkehr gesetzt wird, desto geringer wird die Kaufkraft jedes einzelnen dieser buntbedruckten Papiere. Auf ihnen steht wohl 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100, 1000 Mark, aber man kann vielfach nur den dritten, oft bloß einen noch weit geringeren Teil der Waren mit diesen Scheinen kaufen, als man bei den gleichen Wertbezeichnungen vor sechs Jahren einzukaufen vermochte. Je geringer der Wert des Geldes wird, desto teurer werden die Waren. Je mehr Banknoten wir drucken, desto weniger können wir die Hoffnung hegen, daß die Preise sinken. Auch unsere Preise sind vom Weltmarkt abhängig, auch unsere Preise sind bestimmt durch den Mangel an Vorräten, durch die Größe der Nachfrage und durch die Kleinheit des Angebots. Wir können den holländischen Sering, den amerikanischen Speck, aber auch nicht die heimische Kartoffel durch einen Beschluß der Nationalversammlung in Weimar oder durch eine Verordnung von Scheidemann und Robert Schmidt billiger erhalten.

Unsere Reichs- und Staatsfinanzen sind in unheilbarer Unordnung, unsere Schuldenlast ist heute nicht viel geringer, als vor dem Kriege die Schuldenlast aller Staaten der Welt war, unsere Steuerfähigkeit ist auf das Äußerste gesunken. Die Not der Stunde zwingt immer wieder, neue Banknoten zu drucken, vor allem deshalb steigen immer mehr die Preise und alle Unzufriedenheit, und die behemtesten Resolutionen und die besten Ratsschlüsse können ihren Abbau nicht herbeiführen.

Bis zum letzten Centime!

Bern, 27. April. „Matin“ veröffentlicht in Ergänzung der Ausführungen Hochs im Ministerrat die Fassung des internationalen Oberkommandos über das Regime auf dem linken Rheinufer. Danach müsse Frankreich sich gegen die Wiederkehr von neuen Kavalkaden schützen und müsse sich bis zum letzten Centime bezahlen lassen. Solange die deutsche linke Rheinufer besetzt bleibe, habe Deutschland voll bezahlt, so sollten die Alliierten beschließen, ob das Besatzungsgebiet vermindert, vergrößert oder aufgehoben werden solle. Der Willkür dieser Besatzung solle ein Ende gesetzt werden und 10000 Franzosen werden in der rheinischen Besatzung in den wunden deutschen Rajonen liegen.

Der Friedensausfluß.

In Erwartung der Verhandlungen.

Berlin, 29. April. Der Friedensausfluß der Nationalversammlung ist zu einer Sitzung für Freitag dieser Woche, nachmittags 6 Uhr, einberufen worden. Die Sitzung findet in Berlin, und zwar im Reichskanzlerpalais, statt.

Nach Versailles.

Berlin, 28. April. Um 2 1/2 Uhr nachmittags versammelten sich die übrigen Mitglieder der deutschen Friedensdelegation unter Führung des Grafen v. Helldorf im Reichskanzlerpalais. Der Reichswirtschaftsminister hat mit seiner Vertretung bei den Friedensverhandlungen in Versailles der hiesigen Staatsrat von Reine und Herrn Richard Wert von Frankfurt a. M. betraut. Die beiden Herren haben sich heute nachmittags nach Versailles begeben.

Freitag oder Sonnabend.

Paris, 28. April. Nach dem diplomatischen Tagesbericht ist man in den Kreisen der Kommissen der Alliierten, daß der Text des Friedensvertrages Freitag, spätestens Sonnabend der deutschen Delegation übergeben werden kann. Am vorhergehenden Tage wird der Text in einer geheimen Vollziehung den Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte zur Kenntnis gebracht werden.

Schwere Arbeit in Paris.

Genf, 28. April. Nach Pariser Meldungen hat die Friedenskonferenz nach Einzug der deutschen Delegierten schon äußerlich ein ungeheures Arbeitsquantum zu erledigen. Zunächst müssen sämtliche tausend Paragraphen des Vorvertrages sowohl in französischer wie in englischer Sprache zur Beurteilung gelangen. Da das Verlesen eines jeden Paragraphen wenigstens eine Minute Zeit kostet, ist diese Arbeit mit einer Zeitdauer von 80 Stunden zu rechnen. Nach diplomatischem Brauch aber höchstens acht Stunden den Tag zu handelt, so daß die Verlesungen allein ganze vier Tage in Anspruch nehmen wird. Da die Verhandlungen am 29. April beginnen, kann man frühestens am 2. Mai damit fertig werden. Infolgedessen kann die den deutlichen Bevollmächtigten zur Unterzeichnung des Vertrages gegebene Frist am 2. Mai beginnen. Das heißt also, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages am 18. Mai erfolgen wird.

Rechnet man weiter damit, daß die Diskussionen über jeden dieser tausend Paragraphen durchschnittlich eine Stunde in Anspruch nehmen wird, so ist für die Erörterung der Friedensbestimmungen bei einer Durchschnittsarbeitszeit von zehn Stunden und sechs Tagen in der Woche mit einer Zeitdauer von vier Monaten zu rechnen.

Selbstgedenken macht sich in offiziellen Kreisen der Alliierten mehr und mehr die Anschauung geltend, in keine Diskussion des Friedensvertrages einzutreten, sondern schriftliche Gegenanträge von deutscher Seite zu verlangen.

Wilson und Clemenceau.

Ein scharfer Zusammenstoß.

Genf, 27. April. Wie aus Paris gemeldet wird, fand nach Dlandos Abreise eine abermalige Verhandlung zwischen Wilson, Clemenceau und Lloyd George statt, die in ihrem Verlauf eine neue aufsehenerregende Wendung nahm. Wie berichtet wird, geriet dabei Wilson zum ersten Mal, seit man ihn hier kennt, in eine heftige persönliche Erregung. Nach einem gereizten Wortwechsel ließ er sich ein Interview bringen und bot Lloyd George den Beweis dafür an, daß Frankreich ihm gegenüber das doppelte Spiel treibe. Er behauptete, Dokumente besäße in Händen zu haben, daß Dlandos Verstoß im geheimen Einverständnis mit der französischen Regierung gewesen sei. Die Auseinandersetzung mit Clemenceau nahm einen überaus heftigen Charakter an. „Ich kann beweisen“, erklärte Wilson, „daß das

Wir demonstrieren am 1. Mai für den Bund der freien Völker.

Kongress, welches Sie mir vordraten, und in welchem französische Soldaten Sie auffordern, für Strafen einzutreten, daß dieses Telegramm bei Herrn Wilson im Ministerium des Auswärtigen registriert worden ist.
Mit Ausnahme geringfügiger Andeutungen versucht die Presse heute diesen Fall totzuschlagen, andererseits wird in Kreisen, die der Regierung nahestehen, angegeben, daß man das Wortgeben Orlando auch auf französischer Seite vielfach als eine heftige Entladung ansetzt. Wilson selbst ist von einem Ring offener und mehr noch heimlicher Gegner umgeben. Es ist aber trotzdem möglich, daß Italien bei dem ganzen Spiel am Ende der Verantwortliche bleibt. Es wird nämlich mit der Möglichkeit gerechnet, daß Frankreich und England die italienische Affäre und die daraus entspringende leichte Erleichterung der Stellung Wilsons dazu benutzen werden, um bei ihm Vorzelle für sich gegen Deutschland herauszuschlagen.

Die englischen Arbeiterführer für Wilson.

Haag, 28. April. Die „Manchester Guardian“ mitteilt, haben die hervorragendsten Arbeiterführer Englands, wie Henderson, Lodge, Smillie und Thomas, antwortend an den italienischen Botschaftler in Paris an Wilson und Clemenceau, die italienischen Sozialisten an Turati und Lord George Sutherland und Zustimmung zu dem Wilson'schen Entwurf der vierzehn Punkte geleistet. Das Telegramm an Lloyd George hat folgenden Wortlaut:
„Die organisierte Arbeiterschaft ist erfreut, zu hören, daß Sie Wilson in den Bemühungen unterstützen, einen Frieden zu sichern, der auf den 14 Punkten basiert. Wir sichern Ihnen unsere persönliche Unterstützung und die unserer Freunde bei jeder Bemühung zu, dem Präsidenten zu helfen, um einen Frieden herbeizuführen, der in Wort und Geist auf den Bedingungen aufgebaut ist, die bei der Unterzeichnung des Waffenstillstands festgelegt wurden. Die persönliche Ehre eines jeden Staatsmannes, der den Waffenstillstand auf Seiten der Alliierten unterzeichnet hat, besonders die Ihre, ebenso wie der künftige Frieden der Welt, steht hierbei auf dem Spiel.“

Gandelsverleicherungen für Deutschland.

Berlin, 28. April. Der Vorsitzende der britischen Wilson Aberteile am 27. April der deutschen Waffenstillstandskommission in Espan folgende Note:

„Ich bin beauftragt, Ihnen mitzutellen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen beschlossen haben, nach Witternacht vom 28. zum 29. April alle schwarzen Listen von Firmen und Personen, die sie veröffentlichen oder zusammengefaßt haben, zurückzunehmen und alle Verbote und Beschränkungen in Bezug auf Handel und Handelsverbindungen mit Firmen oder Personen solcher Listen außer Kraft treten zu lassen. Die alliierten und assoziierten Regierungen behalten sich das Recht vor, alle oder einige solcher schwarzen Listen wieder einzuführen, falls sich dies als notwendig ergeben sollte.“

geg. Koling.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß dieser Beschluß der alliierten und assoziierten Regierungen, wie einwandfrei feststeht, auf ausdrücklichen Antrag der englischen Regierung gefaßt wurde.

Haag, 28. April. Das Niederländische Korrespondenz-Bureau meldet, daß der Niederländische Liebesdienst die Nachricht erhalten hat, daß die bisher bestehenden Einschränkungen für die Zufuhr von Waren deutschen und österreichischen Ursprungs aufgehoben sind. Solche Waren und Waren, die mehr als fünf Prozent Material deutschen oder österreichischen Ursprungs enthalten, dürfen jedoch noch nicht wieder Zufuhr nach den britischen Häfen vermindert, können aber in England bergehoben werden.

Hildas Geheimnis.

15 Roman von Maria Kinder.
„Das Lied hat sie mir auch vorgelesen“, flüsternte Mathilde dem Fräulein Waldbert zu. „Ich bin nur neugierig, ob die schöne Dame anbeißen wird!“
Die reizende Fremde war so in ihren Schmeicheln, daß sie zuerst Madame Jardiners Aufmerksamkeit zuwandte und ihren Worten keine Beachtung schenkte; aber steter Tropfen höhlt den Stein. Nach Verlauf von einigen Stunden hatten Madame Jardiners Bemühungen den Erfolg, daß die Fremde mittelbar wurde. Sie erzählte, daß sie keine Eltern besäße, daß ihr Name Dora Bollgold sei, daß sie mit ihrem Bruder Felly in Köln wohne und daß sie von der Verdingung ihres Verlobten käme.
Mütterlich liebevoll suchte Madame Jardiner die Arme zu trösten, dann sprach sie von ihrem weit verzweigten Geschäft, von dem Bedrueß, den sie mit ihrem Personal hatte und davon, daß ihr Vertrauenspersonen nötiger wären, wie das liebe Brot. Sie fuhr lebhaft fort:
„Ist 'abes ist ja vier Damen gefunden, aber was sein vier? Das ist der Tropfen auf die heiße Stein! Ein Augenblick könnt ich noch brauchen, ein Duzend! Aber woher nehme ich ihr? Können Sie sich nicht entschließen, mich zu begleiten, Fräulein Goldbold?“
„Goldbold“, verbesserte die junge Dame, „dann sage sie fort: Das ist ganz ausgeschlossen. Ich trenne mich nicht von meinem Bruder Felly.“
„Wie alt ist der Herr?“ fragte Adele sehr interessiert.
„Er wird im Mai zwölf Jahre“, antwortete Fräulein Goldbold. „Es ist ein herziges Kerlchen! Die Sonnenstrahlen hübsche ein Räubchen über ihr Gesicht, um gleich darauf zu verschwinden und dem Kaiser der heißen Sonne Platz zu machen.“

Kolonialraub an Deutschland?

Paris, 27. April. Nach dem diplomatischen Situationsbericht berieten Wilson, Clemenceau und Lloyd George am Sonnabend den Schluß des Reichs der Finanzkommission. Es handelt sich dabei um Kruz- und andere Finanzfragen, nicht um den Schandensieg Japan. Rechte auf Kiautschau sollen im Friedensvertrag festgelegt werden. Dabei wird Japan die Verpflichtung auferlegt, Kiautschau an China zurückzugeben. In der Frage von Schantung kam es zu einem Kompromiß. Streitig ist nur noch die Frage des japanischen Antrages auf Gleichberechtigung der Maste.
Der amerikanische britische, französische und japanische Minister des Äußeren beschloßen grundsätzlich, daß Deutschland alle seine Kolonien aufgeben muß. In der Frage des Luftverkehrs wurde beschlossen, daß die alliierten Allierter bei Verletzung von Gegenstandsrecht haben sollten, deutsches Gebiet zu überlegen.

Paris, 27. April. Die alliierten und assoziierten Regierungen haben beschlossen, provisorisch an die Friedenspräliminarien nur die Bestimmung aufzunehmen, daß Deutschland auf seine Kolonien verzichten muß. Die Frage der Verteilung und der Bestimmung der Kolonialmandate wird weiteren Beratungen vorbehalten.

Henderson zur Friedensfrage.

Amsterdam, 27. April. In einer Unterredung mit einem Vertreter von Kleuwe Kottebamsche Courant erklärte Henderson, man erwäge den Plan, einen sozialistischen Studienauschuss ausschließlich aus Vertretern neutraler Länder nach Rußland zu entsenden. Solch ein Ausschuss würde wahrcheinlich Fasse erheben. Henderson erklärte, die britischen Arbeiter seien gegen jede Machepolitik und forderten nur, daß eine Schadenersatzung gemäß den Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages von den Gegnern geteilt werde. Er erinnerte nachdrücklich an die Tatsache, daß vor Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen sowohl Lloyd George als auch Clemenceau und Orlando an Präsident Wilson ein Telegramm geschickt hätten, in dem sie ihn ermächtigen, den Frieden auf der Grundlage der bekannten 14 Punkte anzubieten; jetzt sei es Aufgabe aller Parteien, danach zu streben, daß alle Erwartungen die sich an diese 14 Punkte knüpfen erfüllt würden. Henderson sagte, der Bolschewismus sei in England noch nicht durchgedrungen. Die britische Arbeiterpartei mißbillige jede Schändensherrschafft und jeden Mißbrauch der Macht, sie wende sich ebenso gegen die Auswächse des Bolschewismus wie früher gegen diejenigen der Zarenherrschafft. Zum Schluß erklärte Henderson, er sei leinereit wegen politischer Meinungsverschiedenheiten in der russischen Frage aus dem englischen Kabinett ausgeschieden, kein Vertrauen in Lloyd George sei jedoch unerschüttert.

Amsterdam, 28. April. Der Sekretär der britischen Arbeiterpartei, Arthur Henderson, bei als englischer Delegierter zu der internationalen sozialistischen Konferenz nach Amsterdam gekommen ist, gemachte einem Vertreter des Wolfischen Bureaus eine Unterredung, in der er u. a. auf die dringende

Notwendigkeit eines raschen Friedensschlusses

hinwies. Henderson sagte, die Berner Konferenz und die englischen Arbeiter hätten sich mit allen Kräften dafür eingesetzt, die sofortige Aufnahme von

Deutschland und Rußland in den Völkerbund

durchzusetzen oder doch wenigstens zu erreichen, daß sie nicht lange hinauszögeln wird. Die Unterzeichnung des Pariser Friedens würde von selbst die

Aufhebung der Blockade

mit sich bringen. Wenn der Friede von den Deutschen nicht unterzeichnet würde, und in Deutschland der Bolschewismus mit seinen un-

vermeidlichen Folgen käme, so würde das für Deutschland selbst und für die ganze Welt ein Verhängnis sein. Es ist für die Deutschen besser, einen unbesiegbaren Frieden anzunehmen, als durch Ablehnung der Friedensbedingungen einen Zustand herauszubekommen, dessen Wirkung sich nicht absehen lassen würde. In den Entente-Ländern, auch in England, herrsche noch immer gegen die Aufrichtigkeit der demokratischen Umwälze in Deutschland großes Mißtrauen, das den dortigen Arbeitern ihre Bemühungen erschwere.
Man könne u. a. nicht verstehen, warum in der deutschen Friedensdelegation die Mehrheitssozialisten so schwach und die Unabhängigen gar nicht vertreten seien.

Man sei geneigt das als ein Zeichen dafür aufzufassen, daß der Einfluß der Sozialisten in Deutschland tatsächlich nicht so groß sei, wie behauptet werde. Der beste Weg für Deutschland, um zu einer baldigen Konsolidierung der Lage und zu einem vernünftigen politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau zu gelangen, sei der das noch immer starke Mißtrauen in den Entente-Ländern dadurch zu beseitigen, daß es den Frieden annehme und um ihn abzugeben vertraue, daß die Demokratie in der Westmächte fast genug sein werden, um seinen berechtigten Forderungen Geltung zu verschaffen und dafür zu sorgen, daß schließlich im Rahmen des Völkerbundes eine allseitig befriedigende Regelung zustande kommt. Mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages würden die Deutschen den Arbeitern in den Entente-Ländern eine wirksame Waffe für eine

energische Aktion zugunsten Deutschlands

in die Hände geben und sie würde die der beste Beweis dafür betrachtet werden, daß man in Deutschland wirklich radikal mit der Vergangenheit gebrochen hat und entschlossen ist, sich ehrlich an der Neugestaltung der Welt zu beteiligen. Ein solcher Friede sei augenblicklich von so überzogender Bedeutung, daß daneben alle anderen Erwägungen in den Hintergrund treten müßten.

Streik in Stettin.

Stettin, 28. April. Als Protestkundgebung gegen die blutigen Vorfälle am Sonntag sind die Arbeiter der größten industriellen Werke mittags in den Ausmarsch getreten. In geschlossenen Rängen marschierten sie nach dem Platz auf der Hafen-Terrasse, wo um 11 Uhr wohl gegen 10000 Arbeiter versammelt waren. Drei Redner der Unabhängigen hielten an verschiedenen Stellen Ansprachen in denen sie die Vorgänge beleuchteten und behaupteten, die Soldaten seien von Offizieren angeführt worden, die Volksversammlung zu sprengen. Sie verlangten ferner Verkräftung der Soldaten, Unteruchung gegen die Offiziere des Regiments, Entlassung der Offiziere, Absetzung der Offiziere der Oker auf Staatskosten, Absetzung des Arbeiterrats und seine Neuwahl auf anderer Grundlage, Bildung einer Arbeiterpartei aus streikenden Arbeitern und ihre Unterstellung unter den Arbeiterrat. Unterzeichnung der Erklärung von Truppenführern und Verantwortlichen von Preußen durch Volksbeauftragte. Diese Forderungen sollten alsbald dem Arbeiterrat vorgelegt werden. Er soll an die oberen Behörden weitergeleitet werden. Zu diesem Zweck seien die Demonstrationen vor dem Reichstag herbeizuführen, wo mit dem Arbeiterrat gesprochen werden sollte. Um 4 Uhr nachmittags hielt eine Vertrauensmännerversammlung um 8 Uhr eine zweite Volksversammlung auf demselben Platz abgehalten werden. Bis zur Erfüllung der Forderungen soll der Demonstrationsstreik andauern.

Stettin, 28. April. Heute abend fand auf dem großen Sportplatz an der Palenterrasse wieder eine Versammlung der Demonstranten und Arbeiterschaft Stettins statt. Mehrere Redner erstatteten Bericht über die inzwischen mit den Behörden geführten Verhandlungen. Danach seien die schon gemeldeten Forderungen ausnahmslos zugestanden worden. Die Untersuchung gegen das Offizierskorps des Detachements Wosagen werde auf den Führer der Gruppe selbst Hauptmann von Wosagen ausgedehnt werden. General von Stockhausen habe sich auf Erfordern der Unterhändler wegen der von ihm vorgehenden, angeblich ungesetzlichen Darstellung über den Soldatenstreik der Untersuchungshaft unterworfen. Der Demonstrationsstreik ist damit beendet.

Eröffnung der Amsterdamer Sozialistenkonferenz.

Amsterdam, 28. April. Das Internationale Sozialistische Bureau teilt mit, daß bezüglich der Öffentlichkeit der Verhandlungen der Internationalen Sozialistischen Konferenz beschlossen wurde, die sozialistische Presse zu den Erörterungen zuzulassen.
Als erster Redner erklärte der belgische sozialistische Abgeordnete Anseete im Namen der belgischen Arbeiterpartei, daß diese an der Konferenz teilnehmen, und sich ausdrücklich, unter welchen Bedingungen sie bereit sei, an einem allgemeinen Kongreß, der innerhalb einiger Monate stattfinden soll, teilzunehmen. Die Bedingungen stimmten mit den Beschlüssen der Berner Konferenz überein. Die belgische Partei verlangte, daß das Internationale Sozialistische Bureau wiederum seinen Sitz in Brüssel nehme.
Im Namen des Komitees berichtete hierauf **Manly MacDonald** über die in Paris getauenen Schritte zur Ausführung der in Bern gefassten Beschlüsse. Im Anschluß daran kam es zu einer Debatte darüber, was außerdem noch für die Präparierung der Berner Beschlüsse getan werden könne.

Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.
Amsterdam, 27. April. Wie verlautet, form man auf der gestern abgehaltenen nichtöffentlichen Sitzung der Internationalen Sozialistenkonferenz überein, die Frage der Verantwortung für den Krieg in einigen Monaten auf dem Londoner Kongreß zur Sprache zu bringen, da die Belgier ihre Teilnahme an der Konferenz an diese Bedingung geknüpft hatten. **MacDonald** erstattete über den von der Friedenskonferenz angearbeiteten Völkerbundentwurf Bericht und teilte mit, daß Lord Robert Cecil der Berner Delegation erklärte, daß Deutschland mit Rußland in den Völkerbund aufgenommen werden, sobald es die Umstände gestatteten. Der argentinische Delegierte **Tomado** unterbreitete eine Erklärung über den von der Friedenskonferenz gefassten Beschluß, in Deutschland ein Berufsheer ins Leben zu rufen. Darin heißt es, auf der Friedenskonferenz habe man gesagt, diese Lösung der Frage sei der Beginn der Abrüstung in Europa. Wenn dieses System von den anderen Ländern angenommen werden würde, so entsände daraus für den Sozialismus und die Demokratie eine große Gefahr, denn das Berufsheer könne in Händen der Regierung und der Gegenrevolution ein gefährliches Instrument sein; die Sozialisten müßten dieses System bekämpfen. Die Erklärung schließt mit der Forderung der **MacDonald** hat, daß dieser Vorschlag zurückgezogen werde; die englischen Vertreter könnten sich nicht gegen das Berufsheer erklären. **MacDonald** unterstützte den argentinischen Vorschlag, indem er erklärte, die Engländer sprächen wohl von der Abrüstung in Laube, aber nicht von der Abrüstung zur See, und aus diesem Grunde erkennen sie auch nicht die Gefahr eines Berufsheeres. **MacDonald** fuhr fort, man müsse von der Friedenskonferenz in Paris verlangen, daß sie die Sozialisten von neuem in der Frage des Völkerbundes anhört; wenn diese sich weigerte, dies zu tun, müsse man an die Arbeiterpartei der Sozialisten und Arbeiter der ganzen Welt appellieren.

Amsterdam, 27. April. Die Internationale Sozialistische Konferenz erörterte gestern die Frage, welcher Standpunkt zum Völkerbundentwurf der Pariser Konferenz angenommen werden soll. Es wurde ein Vorschlag erarbeitet, um die Ansicht der Konferenz schriftlich niederzulegen. Hierauf berichtete Arthur Henderson über die von der Pariser Konferenz entworfenen

Internationale Arbeiter-Charta.

Es wird eine ständige Unteruchung über die Arbeiterbedingung abgehalten werden. Ein dauerndes Sekretariat unter Aufsicht eines von den Abordnungen der anerkannten Länder ernannten Ausschusses ist errichtet worden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit den Vorkontingen zu der im Oktober in Washington abzuhaltenden ersten internationalen Konferenz begonnen. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht der Achtstundentag, die Arbeitsloslastfrage, die Frage der Frauen- und Kinderarbeit, sowie der Ausbau der Berner Verträge von 1906.

„Sie könnten ihn doch aber mitnehmen?“ wendete Fräulein Emma ein. „Ich habe Kinder sehr gern. Ich würde mich riesig freuen, wenn Sie ihn mitbringen möchten!“
Fräulein Goldbold warf der Sprecherin einen freundlichen Blick zu und sagte:
„Felly ist jetzt mein einziges Glück!“
„Sie können ihn ja 'aben in mein 'aus“, versicherte Madame Jardiner sehr lebenswürdig.
„Vielen Dank“, erwiderte Fräulein Goldbold, „der Junge ist jetzt sehr gut aufgehoben. Wir wohnen bei einer Tante, die Mutterstelle an uns vertritt, er fühlt sich in der Schule sehr wohl und seine Leistungen berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Es tut nicht gut, wenn man Kinder in ein anderes Land versetzt.“
Sie blies tief, obgleich ihr die Französin die glänzenden Anerbietungen machte.
Madame Jardiner nahm nun aus ihrer Reisetasche eine große Lute Apfelstine und ließ sie die Hände machen. Während die jungen Damen die süßigen Früchte verzehrten, ging Madame Jardiners langsam durch die Abteile, augenscheinlich hielt sie Umschau nach hübschen Mädchen, die für ihr weit verzweigtes Geschäft geeignet wären. Sie knüpfte eine darauf begünstigte Unterhaltung mit einer rosigten Blondine an, aber diese verzehrte lächelnd: „Ich mache in vierzehn Tagen Hochzeit. Mich bringen nicht zehn Pferde nach Paris.“
Sehr enttäuscht bemühte sich die Französin nun um ein Kostgänger, aber Kostgänger erklärte schnippisch: „Ach, nicht in die Lute! Französisch war mir in der Schule das richtige Dreckmittel. Ehe ich nach Frankreich gehe, heirate ich lieber Moses Appelfbaum, obgleich der ein Glasauge und ein Gehör hat.“
Ein Herr war auf die Französin aufmerksam geworden. Er sagte sie sprach uns Auge, und Madame zog sich zu ihren Schülern zurück, die sie aber heimlich gar nicht beachtete. Sie vertiefte sich bei dem Schein der Lampe in die Lektüre eines abgegriffenen, leinigen Buches, das sie **Hildegard** hieß.

Die Dame dankte, und Hildegard fragte: „Machen wir in Köln Station?“
„Wieso?“ fragte die Französin verwundert.
„Aber Sie dort Verwandte?“
„Mein, Madame, aber ich würde mich unendlich freuen, wenn ich den Kölner Dom in Augenschein nehmen könnte.“
„In dem ist aber nicht zu sehen“, log Madame Jardiner mit eherner Stirn.
„Wenn Sie das behaupten, stehen Sie allein in der Welt da“, versicherte Fräulein Goldbold.
„Aus allen Teilen der Welt kommen Reisende nach Köln, um ihn zu bewundern.“
„Wenn der Dom solch ein Wunder von Schönheit ist, und wenn wir doch durch Köln kommen, dann müssen wir ihn auch sehen“, rief Mathilde aus. „Es ist überhaupt mein Grundsatz, daß ich alles besichtige, wenn ich wo bin. Nicht wahr, Madame, Sie zeigen uns den Dom?“
„Aber wenn es doch Nacht ist, wenn wir dort ankommen“, rief die Pariserin aus.
„Vergessen Sie, Madame“, widersprach Fräulein Goldbold, „es ist dann heller Morgen.“
„So?“ Da 'abes ist das vertraulich in meinen Gedanken“, erklärte die Pariserin gleichmütig. „Ich 'aben eben gar zu viel in die Kopp. Bei so einer großen Geschäft keine Wunder. Später werde ich 'aben 'isse an diese lieben Kinder.“
„Also wir kriegen den Dom zu sehen, Madame?“ brangte Mathilde.
„Diesmal geht es nicht“, sagte Madame bauernd, „aber in das nächste Monat muß ich nach Köln wegen Geschäft, da nehme ich Euch alle mit. Ihr sollt 'aben Pfänder, alles sollt Ihr sehen, was Euer 'erz begehrt.“
„Verprechen und halten, hient Jungen und Alten“, trällerte Emma seelenvergügl. „Neberhaupt ist will mein Vergnügen haben. Ich will nicht Trübsal spinnen. Ich will mein Leben genießen, denn man ist nur einmal jung und schön.“

Geht zum Inhalt

Ausstellung für Bau- u. Kleinstiedlungswesen

in Breslau vom 15. bis 31. August 1919

Sonder-Abteilungen:

- Neue Bauweisen, neue Baukonstruktionen für Kleinwohnungsgebäude

Gruppenausstellung:

- I. Bauplan, II. Bauteilplanung, III. Bauteilplanung, IV. Bauteilplanung, V. Bauteilplanung, VI. Bauteilplanung, VII. Bauteilplanung, VIII. Bauteilplanung, IX. Bauteilplanung, X. Bauteilplanung, XI. Bauteilplanung, XII. Bauteilplanung

Anmeldungen von Ausstellern sofort erbeten!

Die Ausstellung findet vom 15. bis 31. August 1919 in der Ohlauer Straße 87 in Breslau 1 statt.

Breslauer Messe-Gesellschaft m. b. H. Ohlauer Straße 87 Breslau 1 Ohlauer Straße 87

Möbel

Bürgerliche Einrichtungen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Spiegel, Salonuhren usw., einzelne Stücke gediegene, reelle Ware zu billigsten Kassapreisen event. Teilzahlung

Gebr. Buchmann Fischergasse 2, I., Ecke Wachtplatz Telefon 5334

Frauenhaare!

Die einzig geschäftige Friseur-Unternehmung Breslau 13, Schillerstraße 21 bpt. Annahmestunde nur Montag, Dienstag und Sonnabend früh von 9 bis 6 Uhr abends.

Stotterer... für Wiederverkäufer und Ganzerer! Pyrotechnische Fabrik, Canth i. Sobies.

Umsonst... für Wiederverkäufer und Ganzerer! Pyrotechnische Fabrik, Canth i. Sobies.

Wästenritte und Vulkanbestellungen

auf Island von Karl Küchler mit 150 Bildern für Mk. 3.25. Postsendung im Voraus.

Die Herstellung von Möbeln... für ein Wohnheim in Döls... 7 Sofen... 420 eingeleitet... 20 Mk. in bar... 10. Mai... 11. Uhr... 422. 10 Tage.

Heiratgesuche

Heiratgesuch... 20. April 1919. 2. Eisenbahndirektion.

Max Giesel

Max Giesel... 23. Brüderstraße 23.

Klavierstimmer

Klavierstimmer... 45. (Kahn-Gasse).

Maler- und Lackierarbeiten

Maler- und Lackierarbeiten... 24. (Kahn-Gasse).

Ausführung v. Dacharbeiten

Ausführung v. Dacharbeiten... 24. (Kahn-Gasse).

Fahrrad-Reifen

Fahrrad-Reifen... 24. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Kauf

Kauf... 12. L. (Kahn-Gasse).

Nähmaschine

Nähmaschine... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Tagelöhner

Tagelöhner... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Schneider

Schneider... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Schneiderinnen

Schneiderinnen... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Schneider

Schneider... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Schneiderin

Schneiderin... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Schneider

Schneider... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Schneider

Schneider... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Schneider

Schneider... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Schneider

Schneider... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Schneider

Schneider... 11. Et. I. (Kahn-Gasse).

Maurer u. Bauarbeiter für Neuweitzitz

Maurer u. Bauarbeiter für Neuweitzitz... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

Näherin

Näherin... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

100 Näherinnen

100 Näherinnen... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

Näherinnen

Näherinnen... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

Schneiderinnen

Schneiderinnen... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

Schneider

Schneider... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

Schneider

Schneider... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

Schneider

Schneider... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

Schneider

Schneider... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

Schneider

Schneider... 3337. Baugegeschäft Lux, Habelschwerdt.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 20. April.

Der 1. Mai!

Du sollst ihn feiern diesen Tag: Er soll die Auferstehung deines Volkes sein! Merkt wohl! es ist ein Feiertag, Du sollst dich heilige Tage nicht entweihen. Durch Haß und Streit ehrt du ihn nicht, es geht die heilige Weihe durch das blutende Band —

Wenn einst dein mäßiges Auge bricht, Wendet daran — und halt' ihn heilig! Er soll dich führen zu der Freiheit Licht! — So sei're würdig deines Volkes Auferstehung Und gib dem Beste keine Reich' — Damit er unvergesslich — unerseßlich bleibe.

Montag 1919.

Die Soldaten und die Matrosen.

Unsere Genossen in Uniform werden sich am 1. Mai in Breslau versammeln. Sie sammeln sich früh 8 Uhr auf dem Schloßplatz, der deshalb für jeden Verkehr von 9 Uhr an bis zum Abmarsch der Truppen gesperrt ist. An dem Tage beteiligen sich auch die Kriegsveteranen und Kranken der Lazarette. Die nicht marschfähigen Kranken werden in Wagen gefahren, von denen Private schon einige Fuhrwerke in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben. Um Punkt 9 Uhr erfolgt der Abmarsch mit Musik nach der Kadettenbahn in Chelmska, wo die Truppen aufstellen nehmen. Hier erfolgen von zwei Tribünen Ansprachen durch die Kameraden Müller und Widerra. Mit der Absingung eines gemeinsamen Liedes mit Musikbegleitung schließt hier die Feier, und darauf erfolgt der Abmarsch. Der Zug der Soldaten schließt sich als letzte Gruppe dem Demonstrationzug der Zivilbevölkerung an. Die Auflösung des Zuges erfolgt ebenfalls auf dem Schloßplatz.

70 000 Teilnehmer am Festzuge?

Die uns von der Leitung des Fest-Ausschusses mitgeteilt wird, rechnet man beim Festzug am 1. Mai mit einer voraussichtlichen Teilnehmerzahl von fast 70 000 Personen. Viele nehmen zum Schluß auf dem Schloßplatz Aufstellung und folgen unter Musikbegleitung einem Zug der Internationale.

Geldengeld am 1. Mai?

Wie wir erfahren, hat der Regierungspräsident an alle Kirchenbehörden des Erzbischofs berichtet, aus Anlaß des Nationalfeierfestes in der Zeit von 10 bis 11 Uhr die Kirchenglocken zu läuten.

Flaggt die Häuser!

Der Magistrat richtet an alle Einwohner der Stadt das dringende Ersuchen, am Nationalfeierfest alle Häuser zu flaggen.

Alle dem Arbeiter-Partei für Körperkultur und Geselligkeit angehörenden Korporationen versammeln sich am 1. Mai, früh 8 Uhr, zwischen Kattelerstraße und Vestingstraße in der Uferstraße. Andere Sammelplätze, die etwa bekanntgegeben waren, kommen nicht in Frage.

Alle Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins, die sich am Maifestzug beteiligen, treffen sich in ihren Bezirkslokalen und marschieren von dort geschlossen nach dem Platz an der Jahrhunderthalle.

Distrikt 7 hat sein Bezirkslokal von heute an in die „Stadt Reg“, Lange Gasse 62, verlegt. Der Abmarsch nach der Jahrhunderthalle erfolgt von dort aus.

Distrikt 10. Alle Genossen des Bezirkslokals müssen sich am Tage des Sozialdemokratischen Maifestes beteiligen. Treffpunkt 9 Uhr im Bezirkslokal, Neue Wingerstraße 14. Geschlossen abmarschieren nach der Jahrhunderthalle.

Sozialdemokratischer Verein.

In der „Wilhelmshagen“ tagte am Montagabend eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins, um einen Bericht über die Arbeiten der preussischen Landesversammlung entgegen zu nehmen, her von den Genossen Müller und Zimmer gegeben wurde. Eine lange, sehr ruhig und sachlich geführte Aussprache ließ das große Interesse erkennen, das die Genossen und Genossinnen besonders den Fragen der Parteistellung entgegenbringen. Verechiedene Wünsche nach größerer Entscheidung der Regierung bei der Durchführung unserer Grundzüge wurden von allen Rednern laut, doch war man sich auch der Schwierigkeiten bewußt, mit denen unsere Genossen in den Regierungskreisen zu kämpfen haben. Auch für eine Einigung des Proletariats traten verschiedene Redner ein, da nur diese den sicheren Fortschritt verbürgt. Mit Eintritt der Polsterkunde mußte die Aussprache abgebrochen werden. Sie soll am 3. Mai in der Mitgliederversammlung im Schleierwerder ihre Fortsetzung finden.

Aus den Verhandlungen geben wir folgenden wieder:

Abg. Zimmer: Mir haben am 20. Januar eine Reportage nicht zu erlangen vermocht. Daher war auch die Bildung einer rein sozialistischen Regierung nicht möglich und es mußte der notwendige Anstoß gesucht werden um zu einer solchen Majorität zu gelangen. Es wäre uns zusammen mit den Unabhängigen möglich gewesen 169 Mandate aufzubringen, aber die Antwort der Unabhängigen kam einer Abgabe gleich. Sie forderten die alleinige Rechte der Arbeiter und schieden sich von uns ab. Eine demokratische Regierung muß unteilbar eine Majorität haben. So kam es zu dem Kompromiß zwischen Sozialisten, dem Zentrum und uns. 208 Mandate bieten die Gewähr zu erfolgreicher Arbeit. Wir haben die wichtigsten Ministerien besetzt. Mit der Sozialisierung des Großgrundbesitzes muß man irgend möglich sofort begonnen werden. Die Einheitschule wird eingeführt. Der Einfluß des Zentrums hat uns nicht gehindert durchzuführen, was uns in kultureller Hinsicht notwendig erscheint. Wir können mit guter Hoffnung in die Zukunft schauen. Die Rechte hat eine Stelle sozialer Beschäftigung angesetzt. Wenn es manchmal leider nicht schnell genug geht, so sei an Karl Liebknecht erinnert der 40-50 Jahre verlangte, um den Sozialismus durchzuführen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Zimmer: Der sozialistische Gedanke muß sich mehr und mehr zur Geltung bringen. In einer so kurzen Verhandlungsdauer können nicht umfassende Beschlüsse gefaßt werden. In Zukunft wird sich das Schweregewicht unserer Tätigkeit in den Konventionen konzentrieren müssen. Unsere Finanzen sind schlecht. Es muß dazu beigetragen werden, daß an allen Stellen das nötige Verbands für unsere verarbeitete Lage eintritt. In der Frage der Erhaltung deutschen Landes besteht Einigkeit. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse gestalten und nicht eine sehr wesentliche Rolle um der Volksernährung. Die bürgerlichen Parteien sind lebhaft bemüht, den Abbau der Wirtschaft durchzuführen. Dies ist unmöglich, bevor nicht genügend Lebensmittel vorhanden sind. Aber auch die Auffassung, daß durch hohe Löhne allein Lebensmittel in größeren Mengen zu erreichen seien, ist eine irrige und nicht richtiggestellt werden.

In der Aussprache wandte sich Genosse West gegen die Kommissionspolitik und die Maßnahmen der Regierung gegenüber dem Großgrundbesitz. Es ist kritisiert die Untätigkeit der Regierung gegenüber dem Kapital und fordert die Beschleunigung der Herbeiführung der Einheitschule.

Zimmer: Wir müssen die Zeit erkennen und der Stimmung Rechnung tragen. Erfolgreichen Kampf gegen den Kapitalismus kann nur ein geeinigtes Proletariat führen.

Für den Empfang der rückkehrenden Kriegs- und Zivilgefangenen

hat das Kriegsministerium durch Erlaß bestimmt, daß schon jetzt provisorische Grenzübergangsstationen einzurichten sind. Als solche Stationen sind für den planmäßigen Rücktransport in Aussicht genommen: Konstanz, Regh, Mannheim, Mainz, Koblenz, Köln, Duisburg, Friedrichshafen, Bremen, Hamburg, Lübeck, Warnemünde, Stralsund, Danzig-Trop, Oderberg. Um den Empfang und Aufenthalt der Zurückkehrenden auf den Grenzübergangsstationen in jeder Weise sicherstellen, macht es sich notwendig, die Mitarbeit von Hilfsorganisationen heranzuziehen. Als solche haben sich zwölf große Wohlfahrtsorganisationen, darunter auch die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, zur Verfügung gestellt. An jeder Grenzübergangsstation ist ein Empfangsausschuß einzurichten. Die Zentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene in Berlin W. 9, Leipziger Platz 18, stellt dem Empfangsausschuß jeder Grenzübergangsstation als Beihilfe für jeden Zurückkehrenden einen Betrag von 1 Mark zur Verfügung. Der Empfangsausschuß wird demgemäß aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die zurückkehrenden Kriegsgefangenen beim Betreten deutschen Landes liebevoll und vorzüglich empfangen werden. In ähnlicher Weise wird der Empfang und die Verpflegung der Zurückkehrenden in den Grenzübergangsstationen...

Der neue Polizeipräsident.

Die Pressestelle des Volksrats zu Breslau, Zentralrats für die Provinz Schlesien, teilt mit: Zum Polizeipräsidenten von Breslau ist bez. Besondere des Generalinspektors für Schlesien, Dr. Weigt, ernannt worden. Herr Weigt, der sein Amt vorläufig kommissarisch versehen wird, übernimmt seine Dienstgeschäfte am 1. Mai.

Arbeiterratwahl.

Nachdem die erste Versammlung der Arbeiter-Angestellten- und Beamtenausschüsse am 19. April ergebnislos verlief, haben die zur Ausarbeitung eines Wahlvorschlages gewählten Kommissionen die damals vorliegenden beiden Vorschläge nochmals beraten. Das Ergebnis der Beratungen ist der folgende Einigungsvorschlag vom 28. April:

- 1. In allen betriebliehen wie privaten Betrieben (Unternehmungen jeglicher Art, öffentlichen Anstalten, Bureau's ujm.) wird aus je 300 Wahlberechtigten ein Arbeiterrat gewählt.
a) Betriebe, in denen mindestens 200 und höchstens 400 Wahlberechtigte beschäftigt sind, wählen einen Arbeiterrat.
b) Die wahlberechtigten kleineren Betriebe, die keinen selbständigen Wahlkörper bilden, werden innerhalb der Stadt Breslau nach Berufsgruppen zu einem Wahlkörper zusammengeschlossen.
c) In den einzelnen Wahlkörpern werden eine Berufsgruppe in der Minorität, so kann sie dem Arbeiterrat einen Vertrauensmann als Beirat beiziehen.
2. Die Wahl ist in allen Fällen frei, gleich, geheim und direkt und findet nach dem Verhältniswahlrecht statt.
3. Wahlberechtigt sind:
a) Alle Personen beiderlei Geschlechts über 18 Jahre gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt sind, sofern ihr Jahresverdienst aus dem Arbeits-Angestellten-Verhältnis 2000 Mk. nicht übersteigt,
b) die Erwerbslosen,
c) erwerbsunfähige Kranke, (auch Kriegsveterane),
d) die Hausfrauen für Arbeiter, Angehörige und Beamte wird vom Arbeitgeber oder der Behörde ausgestellt,
e) für Erwerbslose gilt die Erwerbslosenkarte oder die Bescheinigung der Gewerkschaftsorganisation als Wohnort,
f) für erwerbsunfähige Kranke gilt das ärztliche Zeugnis ihrer Erwerbsunfähigkeit als Wohnort.
In allen drei Fällen sind diese Ausweise nur gültig zusammen mit dem Krankenkassenbuch, der Karte der Angehörigenversicherung, der Invalidenkarte oder einer polizeilichen Legitimation.
4. Die Arbeiterräte der Stadt vereinigen sich zu einer Vollversammlung und wählen nach dem Verhältniswahlrecht den Vollzugsrat von 16 am Orte beschäftigten Mitgliedern. Wählbar sind Personen beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebensjahr überschritten haben, auch wenn sie nicht das Wahlrecht zum Arbeiterrat haben.
5. a) Jeder Arbeiterrat beruft, wenn möglich, alle 14 Tage Betriebsversammlungen seiner Wähler ein, in denen er über seine Tätigkeit Bericht erstattet. Die Mitglieder des Vollzugsrates haben zu allen Betriebsversammlungen Zutritt.
b) Der Vollzugsrat ruft nach Bedarf, mindestens alle 30 Tage, eine Vollversammlung des Arbeiterrates ein, in der er über seine Tätigkeit Bericht erstattet. Der Vollzugsrat wählt so viele Kommissare, als Parteizugehörigen in ihm vertreten sind. Zur Beschließung ist die Zustimmung sämtlicher Vorsitzenden erforderlich. Wird dieses nicht erreicht, so entscheidet die Vollversammlung der Arbeiterräte.
6. Die Vollversammlung ist öffentlich.
Kommission des Volksrats: Landmann, Sagers, Koenig, Schulz.
Kommission des Arbeiter-Ausschusses: George, Bonast, Langer, Gerschel.
Kommission des Distrikts Breslau des Deutschen Beamtenverbandes und Gewerkschaftsbund der kaufmännischen Angestelltenverbände: Konig, Polierich, Frank, Siska.

Zur Beschließung über diesen Entwurf findet eine neue Versammlung der Arbeiter, Angestellten- und Beamtenausschüsse statt am Dienstag, den 6. Mai 1919, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des Schauspielhauses. Eintritt ist nur gegen Kartenträger gestattet. (Große Sitzung.)

Breslauer Bevölkerung im Februar.

Die Bevölkerung der Stadt Breslau nahm im Februar 1919, dem letzten Monat des Jahres, um 2170 Personen zu, was auf einen Anstieg des Bevölkerungszuwachses von 233 Personen im Vergleich mit dem Februar 1918, dem letzten Monat des Jahres, hindeutet. Die Bevölkerung der Stadt Breslau betrug am 1. Februar 1919 387 000 Personen. Die Bevölkerungszunahme im Vergleich mit dem Februar 1918 ist ein Zeichen für den Aufschwung der Stadt Breslau. Die Bevölkerungszunahme im Vergleich mit dem Februar 1918 ist ein Zeichen für den Aufschwung der Stadt Breslau.

Möbelwucher bleibt leider strafflos.

Der Maler Robert F. H. hatte im Sommer vorigen Jahres einen Ausrichtich und 6 Stühle für 232 Mark gekauft und nach wenigen Tagen für 300 Mark weiter verkauft. Vom Schönheitsgericht wurde er wegen übermäßiger Preissteigerung freigesprochen, da das Gericht die Möbel nicht als Gegenstand des täglichen Bedarfs betrachtete, zumal gerade Tische und Stühle von Runderbmittelten stark gesucht werden. In der Verhandlung am Sonnabend vor der I. Strafkammer beantragte deshalb der Staatsanwalt 50 Mark Strafe und Einziehung des Ueberpreises von 100 Mark, da der Sachverständige den Wert der Sachen auf etwa 100 Mark schätzte. Das Gericht war aber der Ansicht, daß eine Familie im allgemeinen sich nur einmal Möbel anschafft und deshalb können dieselben nicht als Gegenstand des täglichen Bedarfs angesehen werden. Deshalb wurde die Verurteilung auf Kosten der Staatskasse verworfen. — In den Familien der Richter scheinen bisher nie Möbel erbeut worden zu sein, denn sonst hätten die Herren dem Urteil nicht eine solche Begründung geben können.

Der Wert der Kindererbschaften.

Unter dem Namen Veracht des Stillsitzens verstanden wurde im Januar d. J. der Kaufmann Max H. verhaftet. Trotzdem er dauernd seine Unschuld beteuerte, blieb das in Frage kommende 5jährige Kind dabei, daß M. der Mann gewesen ist, der an die unglückliche Handlung beteiligt war. In seiner Verteidigung wandte sich H. dann an ein Detektivbureau, das soviel Entlastungsmaterial zusammenbrachte, daß M. am Freitag vor der 2. Strafkammer von der Anklage des Stillsitzens freigesprochen wurde. Das Kind sagte hier, daß nicht M. der betreffende Mann gewesen sei, sondern der als Heuze dienende Sicherheitswachmann Ciparis Hermann. Die Verhandlung, zu der zwölf Zeugen geladen waren, fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Unberechtigte Entlassung.

Einer Schuhmachern war auf Grund des Beschlusses der Gewerkschaftskommission gelindert worden, lediglich deshalb, weil sie in russisch-Polen geboren ist und daher als Ausländerin angesehen wurde. Sie stammt aber von deutschen Eltern, hat einen deutschen Namen und ist seit 14 Jahren in Breslau ansässig. Zwei Brüder, die im deutschen Heeresdienst standen, sind gefallen. Die Firma möchte sie auch gern weiterbeschäftigen, da männliche Arbeitskräfte nicht zu haben sind. Der Schlichtungsausschuß entschied dahin, daß die Antragstellerin weiter zu beschäftigen sei.

Ein Breslauer Stadion.

Die seit Jahren zwischen dem Klub und dem Besitzer von Wilhelmshagen bestehenden Verhandlungen zwecks Errichtung eines Stadions, einem Plote zur Erhaltung von allen sportlichen Darbietungen, auf dem dortigen Gelände sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die Verträge sind abgeschlossen. Der Eigentumsübergang an den Stadionsplatz ist durch die Universität Breslau in Aussicht genommen. Die Genehmigung des zuständigen Ministers liegt vor. Am Ende der Barfässer führt ein Privatweg über das Schwarzwasser, ein in gerader Richtung gelangt man von da aus an die Brücke des Vorflutkanals. Von hier hat man eine herrliche Fernsicht den beiden Kanälen entlang. An jener Stelle, wo die beiden Schuppämme des alten Döer und des Vorflutkanals sich berühren, wird der akademische Spiel- und Sportplatz errichtet. Die beiden Schuppämme können in abschbarer Zeit als Naturtribünen benützt werden. Es liegt in der Absicht des Magistrats vielfach unter Einwirkung des Breslauer Verbesserungsbereichs an den beiden Schuppämmen entlang eine Promenadenstraße in der Breite von 30 Meter, sowie einen Schmutzplatz anzulegen. Dieses Gelände geht in das Eigentum der Stadt über, und die Stadt wird also dadurch zur teilweisen Mithesitzerin des Gutsbezirks Wilhelmshagen.

Allerdings haben infolge unserer trostlosen wirtschaftlichen und finanziellen Lage zur Deckung der Kosten für die Errichtung des Stadions nur beschäbende Mittel zur Verfügung. Wird das Stadion noch geschaffen, dann halten wir es für eine glatte Selbstverständlichkeit, daß dessen Benutzung nicht nur der akademischen Jugend, sondern allen sporttreibenden Vereinen gestattet ist.

Der Hund als Zeuge.

Der Hund als Zeuge. Dem Brennermeister Lorenz war im September d. J. ein Postreiter abhanden gekommen. Ein bestimmter Weidmaler hatte ihn die Frau B. auf der Straße wiedererkannt und die Spur führte zu einer Frau Justizräin, die den Hund von der Hundehändlerin Woronjina gekauft hatte. Am Montag stand diese vor dem Schönheitsgericht, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. In der Verhandlung war auch der Hund zur Stelle. Die Gegenüberstellung mit seinem Herrn überzeugte das Gericht, daß der Hund wirklich derjenige war, den die Frau B. gekauft hatte. Am Montag stand diese vor dem Schönheitsgericht, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. In der Verhandlung war auch der Hund zur Stelle. Die Gegenüberstellung mit seinem Herrn überzeugte das Gericht, daß der Hund wirklich derjenige war, den die Frau B. gekauft hatte.

Gegen die Rot.

Das dem Hauptauschusse des Rotkrampfes ist der Ausschuss „Krankheit Breslau“ hervorgegangen, dessen Aufgabe es ist, durch Sammlungen usw. dem besonders nothleidenden Teile der Bevölkerung Hilfe zu bringen.

Eine Bürgerwehr

Wollten einige Redner der Bürgerkonferenz haben, die am Sonntag im Landeshaus zur Bildung eines Bürgerwehrs Stellung nahm. Wir müssen hierzu bemerken, dass wir einem solchen Plane billiger ablehnen gegenübersehen.

Ueber den Eisenbahnbetrieb am 1. Mai

Das wird beachtet, am 1. Mai, zur Feier des gesetzlichen Feiertages, den vollen Sonntagsbetrieb im Eisenbahnbetrieb einzuführen. Es wird beabsichtigt, am 1. Mai, zur Feier des gesetzlichen Feiertages, den vollen Sonntagsbetrieb im Eisenbahnbetrieb einzuführen.

Kriegsteuerzulagen für versorgungsberechtigte Heeresbeamte.

Dem Versorgungsamt des 6. Armeekorps wird ausgeschrieben: Nachdem die laufenden Kriegsteuerzulagen für die aktiven Beamten Frankreichs und des Feldes mit Wirkung vom 1. Januar 1919 wesentlich erhöht worden sind, sollen auch den versorgungsberechtigten Heeresbeamten im Ruhestande

aus dem Hauptauschusse des Rotkrampfes ist der Ausschuss „Krankheit Breslau“ hervorgegangen, dessen Aufgabe es ist, durch Sammlungen usw. dem besonders nothleidenden Teile der Bevölkerung Hilfe zu bringen.

Von der Zwangswirtschaft.

Das dem Fleischgewerke was an geschrieben: Das Fleischgewerke wird die Frage erörtert und per Genüge ist schon beigelegt worden, dass zur Zeit mit einer Aufhebung der Zwangswirtschaft, ganz besonders in der Nahrungsmittelbranche, nicht gerechnet werden kann.

Die Oberkassafahrt.

Ueber die vergangene Woche schreibt der Breslauer Schiffahrtsverein u. a.: Die Umschlagleistung der oberkassischen Häfen in der vergangenen Woche sind die schwächsten seit Beginn der diesjährigen Schiffahrtsperiode.

Eine freie sozialistische Lehrerbildung in Breslau.

Anfang April hat sich auch in Breslau eine freie Vereinigung sozialistischer Lehrer und Lehrerinnen gebildet. Die neu gegründete Organisation hat sich die Aufgabe gestellt, für den Sozialismus und seine Ausbreitung auf dem Gebiete der Erziehung und der Schule zu wirken.

Deutsches oder amerikanisches Mehl.

Damit die versorgungsberechtigte Bevölkerung nicht nur auf den Kauf des teuren amerikanischen Weizenmehls angewiesen ist, sondern sich auch für billiges Mehl die gleiche Menge Mehl beschaffen kann, hat das Breslauer Bundes-Gewerksamt angewendet, dass auf die jeweilige zur Aufzucht gelangende Lebensmittelmengen inländisches Mehl zuzurechnen oder das zur Verteilung kommende amerikanische Weizenmehl entnommen werden kann.

Ein wünschenswerter Engel.

Im November ist der Achtundzigtägige Josef geboren und am 23. April hat sich Herr Magowick darüber noch in einem bescheidenen Irrtum befunden. Er glaubt, der Allgemeinheit damit zu dienen, dass er neben drei Angestellten leben oder acht Lehrlinge für billiges Mehl in dieser teuren Zeit beschafft.

Unsere außer- und innerpolitischen Verhältnisse

heißt es am Sonntagabend in einer Versammlung des Frauenstimmrechts-Vereins Genofie Dr. Marz. Seine belehrenden und fesselnden Ausführungen über die von der Nationalversammlung schon geleistete Arbeit, so die Sozialisierung der Betriebe, das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter und vieles andere mehr.

Die Markthallen am 1. Mai.

Reputation teilt uns mit, dass am 1. Mai die Markthallen nur von 7 bis 9 Uhr früh geöffnet sind.

Ein buntes Abend

18 des Sozialdemokratischen Vereins am Sonntag, den 4. Mai, in den Union-Festhallen, Kreisstraße. Verbunden mit den Darbietungen ist ein Tanzfrühstück. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Der Dienst bei der Post

wird am 1. Mai genau so abgehalten, wie an jedem anderen gesetzlichen Feiertage.

Gumboldt-Verein.

Zu den Sonntags-Unterhaltungen für junge, aus der Schule entlassene Mädchen in gewerblicher oder häuslicher Stellung ladet der Verein im Anhangsteil der heutigen Nummer ein.

Die Kassenboten und Bureau-

bediensteten in Breslau haben sich in letzter Zeit in wiederholten Versammlungen mit der Frage der Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage beschäftigt.

Die Arbeiterkassen

haben am Sonntagabend im Saal des Deutschen Verkehrsvereins eine Versammlung abgehalten, die von einem Diebstahl betroffen war.

Die Arbeiterkassen

haben am Sonntagabend im Saal des Deutschen Verkehrsvereins eine Versammlung abgehalten, die von einem Diebstahl betroffen war.

Geld
erhalten 100. Bitte
jede Woche, auch
ohne Münz, von
100-2000 Mark
nach Veranlassung
Breslau, Kurlandstr. 60, II.
5-500er Rinn. u. Sam-
stags, 10-12 an Sonntagen
(Kaufverpflichtung gestattet).
Bei Kautions sind 50 Pf.
für Porto zu beizulegen.

Getränke
Bier, Wein, Cognac,
Kaffee, Tee, Limonade,
Sodawasser, Mineralwasser,
Kondensmilch, etc.
Breslau, Kurlandstr. 60, II.

Frauen
verlangen sofort bei Haushalten
Residenzführung
eine allwissende Frau
Breslau, Kurlandstr. 60, II.

Gummirollen
sind besser und billiger
Breslau, Kurlandstr. 60, II.

Stahl-Spiral-Reflex
sind besser und billiger
Breslau, Kurlandstr. 60, II.

Wir fragen
MILITÄR-TÜCHE
MANTEL, UNIFORMEN USW.
umgefärbt



Wir fragen umgefärbt
MILITÄR-TÜCHE
MANTEL, UNIFORMEN USW.

Wir fragen umgefärbt
MILITÄR-TÜCHE
MANTEL, UNIFORMEN USW.

Gummiwaren
frisch eingetroffen.
Einzelverkauf
C. Reeder
Gartenstr. 63, hpt.

Möbel
Einzelverkauf
C. Reeder
Gartenstr. 63, hpt.

Karsunky & Co.
Breslau
Kurlandstr. 11
Kaufhaus für Herren.

Die Nacktheit.
Behörden freigegeben, 20 verschiedene, entbehrungs-
frei, u. Modifikation, 20 Karten N. 1-20 Karten
N. 1-20. Porto extra. Verleumdung od. Nachh.
H. Fischer, Hauptstrasse, Marktgraben-Albrechtsstr. 4
Postfach 5199 Breslau.

Bayern
meldet Euch zum Eintritt in das bayer. Freikorps
für den Grenzschutz Ost
Bedingungen wie bei allen anderen Freikorps
Eigenes Korpsabzeichen
Fahrkarten zum Aufstellungsort Ohrdruf i. Th. bei Gotha lösen
Die Kosten werden ersetzt
Vom Reichswehrminister mit der Aufstellung
und Führung des bayer. Freikorps beauftragt
Franz von Epp
Oberst

Gicht und Rheumatismus
tausendfach gelobt, schnellste Hilfe durch
Ekal Rheuma-Tabletten
100 Schachtel 2.50 Mark.
Ferner für Unterarmleide und Schwache,
schnelle Gewichtsnahme durch
Ekal Kraftpillen
Schachtel 4 Mark
Alleiniger Versand durch
Apothek. Cassirer, Berlin I, W. 30
Haberlandstr. 11

Nach Eden oder nach Golgatha
Eine ernste Frage an
Deutschlands Arbeiterschaft
von A. FRANKE
Preis 80 Pfg.
Nach anwärts 10 Pfg. Porto.
Buchhandlung Volkswacht

Familiennachrichten

Am 24. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter
Frau Ww. Christiane Gritschke
 geb. Wodazek
 im 57. Lebensjahre.
 Die Bestattung findet am Dienstag, den 29. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle d. St. Paulus-Friedhofes in Cosel, statt. 8531

Am 26. d. Mts. verschied unser Mitglied
Frau Berta Gerloke
 im Alter von 40 Jahren.
 Ehre ihrem Andenken! 8664
 Die Genossen und Genossinnen des Bezirks 7 vom Sozialdemokratischen Verein Breslau.
 Bestattung: Dienstag, den 29. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle d. St. Paulus-Friedhofes in Cosel.
 Trauerruhe: Andersonstr. 40.

Central-Verein der Hut- und Filzwarenarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, Ortsverwaltung Breslau.
 Am 25. April verschied nach kurzem Leiden unsere Kollegin
Frl. Selma Peukert
 im 88. Lebensjahre.
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Ortsverwaltung.
 Die Bestattung findet am Dienstag, den 29. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Cosel-Friedhofes aus statt. 8578

Wehmütige Erinnerung
 am Todestage unseres Ältesten Heben
 Sohnes und Bruders, Neffen und Kusine,
 des Pioniers
Paul Ziegler
 Pionier-Kompagnie 283
 geb. am 3. Januar 1898
 gest. am 29. April 1918 am Kommetberg
 Ein Jahr verschied in Trauer und in Tränen
 Die wir um Dich, Du Teurer, oft geweint,
 Und wenn wir uns auch nach Dir sehnen,
 Der Platz bleibt leer, der uns vereint.
 Du warst so jung, Du starbst so früh,
 Doch wir vergessen Deiner nie.
 Breslau, Pöpelwitzstraße 41.
 Gewidmet von Deinen 3234
 trauernden Eltern u. Geschwistern.

Berlinwachen und Vereine

Einladung

für sämtliche militärischen Vorkräfte im Bereich des VI. Armeekorps zu einer am
Mittwoch, den 30. April, nachm. 5 1/2 Uhr
 im großen Saal des Friedberger Hofes stattfindenden
Vollversammlung.

Tagesordnung:

- Punkt 1. Bericht der aus Berlin zurückgekehrten Delegation.
 - Punkt 2. Diskussion über Militärverhältnis und Anstellung auf Zivildienstvertrag.
 - Punkt 3. Aufklärung zu den Ausführungen des Bundes in der am 25. April 1919 im Friedberger Hof abgehaltenen Versammlung.
 - Punkt 4. Freie Aussprache.
- 2631
 Vereinnigung zur Wahrung der Interessen der militärisch. Vorkräfte im Bereich d. VI. A.-K. 513 Breslau.
 Boylen. Translatoren. Bartelt.

Achtung! Achtung!
Freitag, den 2. Mai cr., abends 8 Uhr
 im
Bürgergarten (Hohenzollerngarten)
 Eingang Tschirnstraße Nr. 10/11 und Weidenstraße Nr. 21

Versammlung aller Breslauer Kohlenarbeiter

1. Bericht über Tarifverhandlungen. 8651
 2. Beschiedenes.
 3. Kollegen! Erscheint zahlreich in dieser wichtigen Versammlung.
Die Branchenleitung.

VEREIN FRAUENWOHL

Dienstag, 6. Mai, 7 1/2 Uhr, im Gerätsaal, Theaterstr. 2.
Haupt-Versammlung
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht, Monatsbericht, Bericht der Kommission; 2. Segensänderung; 3. Neuwerb der Vereinsmitglieder; 4. Die Reform der Hauswirtschaft.
 (Berichterstatterin Frau Dr. phil. Berthel-Perle)
 Eintrittsbeitrag: 10 Pf. Probe-Kassapreise.

Achtung! Achtung!
Verband der Schneider Schneiderinnen und Wäscharbeiter!
 Die Mitglieder unserer Organisation versammeln sich am 1. Mai früh 8 1/2 Uhr am Ritterplatz. Von hier aus Punkt 9 Uhr Abmarsch mit Musik nach der Jahrhunderthalle.
 Die Kollegen und Kolleginnen der Firma C. Lewin, versammeln sich um 8 Uhr vor der Betriebsmerthaus Abteilung Schneider-Stadtgraben. Abmarsch mit Musik 8 1/2 Uhr.
 Wir bitten unsere Mitglieder, sich zahlreich am Festzug zu beteiligen.
 L. A. der Ortsverwaltung
 B. Langer.

Verband der Sattler und Portefeuilier.
 Die Kollegen und Kolleginnen versammeln sich am 1. Mai, früh 8 1/2 Uhr, in den Anlagen vor der Kaiserbrücke. Abmarsch von dort Punkt 9 Uhr nach der Jahrhunderthalle.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 8654
Die Ortsverwaltung.

Mitglieder des Vereins Silesia und Bund der wandererwerbenden Schausteller und Handelstente
 werden hiermit zu dem großen Festzug am 1. Mai hierdurch eingeladen.
Sammelplatz: Donnerstag früh 7 1/2 Uhr, Kußbaum-Ausschank Neue Gasse.
 Her Vorstand.

1. Wie bisher fällt Sonnabend Nachmittag meine Sprechstunde regelmäßig aus.
 2. Vom 1. Mai bis 30. August halte Sonntags keine Sprechstunden ab. 8446
Dr. Martin
 Spezialarzt für Augenleiden
 Tauentzienstraße 58.

Alfred Kalauch.
 Wer gibt Auskunft über obengenannten Befreiten, zuletzt Kaiserbe-Infanterie-Regiment Nr. 5, 2. Batterie.
 Antwort erbitten an
Albert Härtling, Breslau 2, Sabowstraße 24.
 Großhandlung elektrischer Artikel.

Blusen
 neu, verblühtene oder beschmückte Blumen, werden, ohne anzusetzen oder gereinigt zu sein, in den schönsten Farbstellungen bemalt resp. gezeichnet und dadurch 1081
 so schön wie neu.
Albert Fuchs, Schweltditzer Straße 49.

Möbel
 Schränke, Speisezimmer, Herrenzimmer, mod. Küchen, Schränke, Vertikales, Beistellen, Schreibtische, Spiegel, Polsterwaren, sehr preiswert
Möbelhaus L. Rosner
 Gartenstr. 1 am Sonnenplatz.

Ärztliche Anzeigen
Betreffend Gen.
 Unsere Gesundheitsverhältnisse sind völlig geräumt, Zufahren sind kaum mehr zu erwarten. Mit einer Bevölkerung, bei der der Fruchterfolg angelegentlich Menge ist, demnach nicht zu rechnen. Das Drängen an den Ausgabestellen ist zwecklos. Die beantragte Einsetzung des freien Handels ist von der Zentral-Kommission abgelehnt worden. Wir bezweifeln auf unsere Bekanntmachung vom 26. März 1919 Berücksichtigung als Gen.
 Breslau, 26. April 1919. 8612
Stadtverteilungsbüro für Futtermittel.

Städtische Straßenbahn.
 Die zur Ermöglichung des 16 Pf.-Tarifes und zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs beschlossene Einführung von Fahrscheinkarten hat sich in der kurzen noch zur Verfügung stehenden Zeit nicht realisieren lassen. Es wird deshalb hier das gleiche Verfahren eingerichtet werden, das in Berlin, Dresden und wohl noch anderen Städten bei derselben Gelegenheit gewählt wurde.
 Es werden Fahrschein, die zu 8 Fahrten berechtigten, verkauft. Mit diesen sogenannten Achterkarten kann der Inhaber auch für Angehörige und dergl. bezahlen, die in seiner unmittelbaren Nachbarschaft sich auf dem Wagen befinden, aber nicht, wenn er z. B. auf der hinteren Plattform sich aufhält und die Zugehörigen im Wageninnern.
 Da nur mit Anspannung aller Kräfte und Nacharbeit möglich sein wird, bis zum 1. Mai eine genügende Zahl bezüglicher Achterkarten fertigzustellen, kann auch ein Vorverkauf vorläufig nicht stattfinden.
 Breslau, den 28. April 1919.
Bernhard von Müllers Straßenbahn.

Donnerstag
E. Grunwald
 Schmiedebriicke 49
 Ecke Brunnengasse
 TELEFON 6628
Anfertigung von
Goldkronen
Brücken
 — ohne —
Goldherstellung
Künstliche Zähne
Plomben
 Kämpfe-Fabrik.

Zahnersatz
 mit und ohne Gaumenplatte, Kramen, Reparatur, Umarbeitungen.
 Schönendste Behandl. u. a. Preise, auf Wunsch, schnelle Zahn-Behandlung, Auswärtige in 1 Tage.
Schliebs, Reuschstr. 13
 8-1, 2-0, Sonntag, 9-12.

Stroh Hüte
 für Damen Strohhüte, Hüte und Ränder in der Fabrik
Fraund & Krebs
 Karlsruh. 89, neb. der Postk. Einbühler werden umgesehen.

Möbel
 Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, mod. Küchen, Schränke, Vertikales, Beistellen, Schreibtische, Spiegel, Polsterwaren, sehr preiswert
Möbelhaus L. Rosner
 Gartenstr. 1 am Sonnenplatz.

Geld
 Leiche auf Fährder jeder Art, auch Leihhaus, blätter, Lehmann, Weidenstraße 7.

Pianos Flügel Harmoniums
Wiener & Futter
 Schmiedebriicke 48.

Strümpfe

 sehr preiswert
Albert Fuchs
 Schweltditzerstr. 49

Merken Sie sich bitte
5741
 Das ist von jetzt ab die Telefon-Nummer der Anzeigenannahme der „Volkswacht“, Nummer 54, 3tes Haus von der Schweltditzer Straße
 Inseraten - Annahme, Buch-Verkauf, Abonnements-Annahme :: Fachmännische Ausarbeitung jed. Inserats

Hoch Bezahlung!
500 Mark
 in Päckchen (20 Markscheine) **verloren**
 zu erlangen; bitte abzugeben
Gelebe Radler, Ringstraße.

Seltene Strickjacken
 sehr feine, 125 Mk.
Albert Fuchs,
 Schweltditzer Straße 49.

Damen-Hüte
Kinder-Hüte
Karl'splatz 3
 1 Treppe. (9471)

Dipografee
 beiliegend die Stellung aller Krankheiten. Unkostenlos! Raumbehalter Mehlsteine, in der Schmiedebriicke 2, 1. Stg.

Unter dem Freiheitsbaum
 Lederbuch für den 1920er deutschen Volk.
 Preis 22 Pf.
 Auswärts 3 Pf. Porto.
 Buchhandlg. Volkswacht

Möbel
 Schlafzimmer, Schränke, Vertikales, Beistellen, Spiegel, Kompl. Küchen, sehr preiswert
Kassapreisen
 vll. Teilzahlung
F. David
 Preisg.-Wilhelmstraße 9, Eingang Weidenplatz

Schreibmaschinen
 repariert, nachgemacht und billig
 H. Gelle, Weidenstr. 29, a. a. 30.
Gräten
 verlangen bei Franz
Perlebensky, 11
 m. anerkl. Reparatur, viele Dankschreiben.
 Pr. 9 15, exp. Post 25 Pf.
 Gummi- u. Epoxidgräten
 Frigg. Leib u. Bronnstr. 8
Frau M. Böhm

Führer des Volkes
 Heft 1:
Fritz Ebert
 von Dr. Franz Diehrich
 Heft 2:
Philipp Scheidemann
 von Hans Leuss
 per Heft 60 Pfg. Auswärts Porto 10 Pfg.
Buchhandlung „Volkswacht“.

Militär - Kostüel
Anzug oder Paletot
 können Sie nur aufs eleganteste und am besten zugearbeitet bekommen, wenn Sie zu uns kommen.
L. Linzer, langjähriger Zuschneider.
 Betriebswerkstätte: Rouschestr. 63, II.

Nur für Wiederverkäufer!
 Mantel-Seton und Jackett blau Zeinen effektiv
 338d
Jacob Angreb, Schloßstr. 2.

Unterernährte
 durch Krankheiten Erschöpfung, Blutarme, Nervensystem gebrauchen mit Erfolg
Keralan-Secithinpillen
 enthaltend nerven- u. blutbildende Stoffe
 Depot und Versand nur Apotheke
Jon. Müller, Breslau.
 Schweltditzerstr. 43 B, Ecke Nummer 1.

Millionen und Millionen
 wie die Riesenvermögen entstehen
 von
Dr. Ernst Friedegg
 888 Seiten — gut gebunden
 (früher M. 5,50) für nur M. 3,50
 auch auswärts Porto I. Zone 30 Pf., sonst 60 Pf.
Buchhandlung „Volkswacht“
 Modernes Antiquariat

Stadt-Theater.
 Dienstag 7 Uhr:
 Der
 Alexander Holländer.
 Mittwoch 7 Uhr:
 Die Fiedermacher.
 Donnerstag 7 Uhr:
 Mona Lisa.

Robr-Theater.
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
 außer Abonnement:
 Frühjahrsarbeiten.
 Mittwoch 6 1/2 Uhr:
 Faust I.

Cholin-Theater.
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
 Der Schrittmacher.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 Jugend.

Schauspielhaus.
 Vorstellungen: Tel. 2645.
 Dienstag und Donnerstag
 7 1/2 Uhr:
 Drei arme Crastl.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 Der Soldat der Maria.
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 Die Kaiserin.
 Samstag 7 1/2 Uhr:
 Wiener Blut.
 Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
 All-Wien.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 Frühlingstau.

Jugend-Theater.
 Nummer 13 Schwanen-
 Straße 33/40.
 Mittwoch um 8 Uhr:
 Märchen.
 Donnerstag 8 1/2, 9 und 9 1/2 Uhr:
 Die vier Wunden.
 Freitag 8 1/2, 9 und 9 1/2 Uhr:
 Die vier Wunden.
 Samstag 8 1/2, 9 und 9 1/2 Uhr:
 Die vier Wunden.

Freud-Theater.
 Heute abends 7 1/2 Uhr:
 Abschieds-Abend
Marstein
 Zu letzten Male:
 Der schön-
 Wilhelm
 Außerdem:
 Die April-Spezialitäten.
 Beginn Mittwoch, den 30. April
 Einmaliges Gastspiel
Otto Reutter
 Zum letzten Male:
 Die April-Spezialitäten.

**Viktoria-
Theater.**
 Letzte Woche!
**Prinzessin
vom Nil**
 Anfang 8 Uhr.
 Donnerstag 8 1/2 Uhr:
 Nachm.-Vorstellung:
 Prinzessin v. Nil.

**Naharitz
Fürst Blücher.**
 Reuscherstr. 17/18
 Das neue Mai-
 Fest-Programm
 nach Kastrate
 von Westerland,
 Franz Marx,
 Augustin Wanda,
 Ernst Goldmann.
 Hella Drosel,
 Fred. Helt,
 Harber & Hoyer,
 Operette,
 Kammerspieltage
 Anfang 7 Uhr.
 Sonn- u. Feiertage
 Anfang 8 Uhr.

D. K.
 Gesellschaftssaal
 Friedr.-Wilhelmstr. 62
 Tel. 2674
 Donnerstag
 1. Mai
 Eleganter
Mai-Ball
 Beginn 8 Uhr
 Ende 11 Uhr

Dominikaner!!!
 Einzige Volks-Variété
 Die 7. Konzerte
 Die brillantesten
Engelmann-Sänger
 Real Schreyer kommt! Real
 Die Albin Engelmann & Ullrich
 Oskar Wörker, die tanzende
 Scharker.
 Große Köpfe in ihrem Rep.
 Jeden Mittwoch nachmitt.
 Familien-Vorstellung.
 Zeitiges Kommen sichert
 guten Platz.

Luna-
Lichtspiele
 an der Lieblichhöhe
 Taschenstrasse 20.
 Hier noch bis einschli. 1. Mai
 allein. Erstausführung!

Henny Porten
 in dem sensationellen
 großen Drama:
Bergnacht
 4 große Akte.
 Taster'schwingler's
 Verlobung
 entwickelt nord. Lustspiel
 Fern Andra h. Wintersport
 Wegen des großen An-
 sehung wird der Besuch
 der Nachmittags-Vorstellung
 dringend empfohlen.

TT
 nur bis Donnerstag!
 Der schönste Film
 der seit Jahren
 gezeigt wurde!

**Sonnen-
Kinder**
 Hervorragendes
 sensationelles Drama
 in den Hauptrollen
Karen Sandberg
 und die bekannten
 nordischen Künstler
 sowie
**Fünf kleine
 Sonnenkinder.**
 Dazu
 das gute
 Beiprogramm
 Verstarbtes
 Theater-Orchester
 unter Leitung des
 Kapellmeisters
Robert Collin.
 Beginn:
 pünktl. 4 Uhr.
 Einlass:
 1 Stunde vor
 Beginn.

U.T.
 Gruppenstraße Nr. 6
 Nur 3 Tage.
 Der soziale Reizfilm
**Der Dollarprinz
als Volontär**
 Der Liebesroman einer
 Hüttenbesitzerin, die durch
 Schreckenhand infolge
 Eifersucht herbeigeführt.
 Bergwerkskatastrophe
 in 5 Akten.
 Keine Bräutigam
Die fromme Heione
 Lustspiel in 3 Akten
 von T. S. Hall, Fern Andra
 mit bewährter Besetzung

Eden-Theater
 Nikolaistr. 27
 Heute:
 Erstausführung
**Das Mädchen
vom Kaufhaus X**
 Ein Berliner Sittendrama
 mit
Leontine Kühnberg!
 Das
amerikanische Duell
 nennt Abenteuer des
 berühmten Detektive,
Kelly Brown!

Grammophon
 Beson. Tag. 125, 150, 200,
 250 etc. Einfach, modern,
 elegant, klein, schön,
 große Auswahl. (2840)
 Montag, 1. bester. 2. best.
 3. best. 4. best. 5. best.
 6. best. 7. best. 8. best. 9. best.
 10. best. 11. best. 12. best.

**Lichtspiel-
Haus**
 Friedrich Wilhelm-Straße 35.
 Direktion: Ernst Eisner.
 Bisher
55
 ausverkaufte Vorstellungen!
 Nur noch 3 Tage
 bis einschli. Donnerstag, d. 1. Mai!
 Weitere Verlängerung ausgeschlossen!
 Beginn täglich: 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.
Alleinige Erstausführung!

Die Prostitution
 Das
 Dirnentum
 oder
**Die Liebe
der Straße**
 Das gewaltigste sexuelle Anklagenspielwerk
 Ein Vorspiel und 9 große Akte
 Preise der Plätze: 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50 Mk.
 Des beispiellos starken Andranges wegen
 wird der Besuch der Nachmittagsvor-
 stellungen dringend empfohlen.

**Kammer-
Lichtspiele**
 Das neue
 Riesenschauspiel:
**Die Jagd nach
dem Weibe!**
 Der lären Mächte Hand
 Grandios. Sittensroman
 4 Akte.
 Dazu:
**Entfesselte Gloten
oder
 Verschlussene Türen**
 Sensationeller
 Großstadtroman in
 7 Akten.
 Ein Prachtspielplan
 den jeder sehen muß!

Mignon-Lichtspiele
 Vom
 Filmklub
 Gärtenstr. 10
 Heute bis einschli. Donnerstag, d. 1. Mai:
Maria Carmi u. Carl de Voigt
 in 4 tiefer-reif Tragedie:
**Schatten der
Vergangenheit**
 4 große Akte, 4
 Dazu:
Junggesellensteuer
 Humorisches Lustspiel
 mit Albert Paalis.
 Einlass 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.
 Sonntag 2 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr.

**Kronprinz-
Lichtspiele**
 Gartenstrasse 40
 Ecke Annesstrasse
 Bis Donnerstag, den 1. Mai
 verlängert:
Maria Fein
 In dem Filmschauspiel:
**Die Erlösung
des
Reimundus**
 Ein eindrucksvolles, hoch-
 dramatisches Film-
 schauspiel, welches
 in jedem Zuschauer
 höchste Spannung und
 Teilnahme erwecken
 wird.
 Dazu:
Donna Lucia
 Ein amüsantes Lustspiel
 mit
Grete Weizler

Möbel
 Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Wohnzimmer
 moderne Küchen
 auch einzelne Büfette
 Schränke, Vertikals
 Bettstellen mit Matrassen
 elegante Metallstühle
Pilschdwaas
 mit echten Bezügen
 in großer Auswahl
 zu billigen Preisen
 gegen Kasse
 eventl. Teilzahlung
Hübner,
 Reuscherstr. 2, 1. Etg.

**Mat - Hilfe
Musikante**
 in allen Angelegenheiten
**Prozeß-
Nachlaß
Erbteilung
Alimenten
Energieische
Schuldeneinziehung**
 Sämtliche maschinen-
 schriftl. Arbeiten durch
 Institut
Treuwacht
 Breslau V, Gartenstr. 31.
 Fernr. 155. 31965

**Die Ortsgruppe Herdoin und Umgegend des
Sozialdemokr. Vereins Breslau (Land)-Bezirk**
 veranstaltet am 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, in
 im Gesellschafts-Saal Apollo Herdoinstr. 160, e
Mai-Kränzchen
 Eintritt Herren 3.— Mark, Damen 2.— Mark.
 Gabe willkommen. 3683

Damenhüte - Backfischhüte
 zu auffallend billigen Preisen.
Empreserol - Modernisierungen
 sportbillig nach modernsten Formen.
Erna Salomon, Nikolaistr. 18, 19

Der Ortsgemeinschaftsverein Herdoin und Umgegend
 veranstaltet am 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, in
 im Gesellschafts-Saal Apollo Herdoinstr. 160, e
Mai-Kränzchen
 Eintritt Herren 3.— Mark, Damen 2.— Mark.
 Gabe willkommen. 3683

**Die Ortsgruppe Herdoin und Umgegend des
Sozialdemokr. Vereins Breslau (Land)-Bezirk**
 veranstaltet am 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, in
 im Gesellschafts-Saal Apollo Herdoinstr. 160, e
Mai-Kränzchen
 Eintritt Herren 3.— Mark, Damen 2.— Mark.
 Gabe willkommen. 3683

**Lichtspiel-
Haus**
 Das Monumentalwerk!
**Nyänen
der Lust**
 II. Teil von
 Der Weg, der zur
 Verdammnis führt.
 Der mächtigste
 Sitten-Roman!
 Jeder Teil bildet eine ab-
 geschlossene Handlung
 für sich.
 Unter dem Protektorat
 des Nationalkomitees zur
 Bekämpfung des
 Mischhandels.
 Inhalt:
 Aus der Provinz in die
 Grossstadt. — Nächte in
 Bars. — Bodenlos leicht-
 sinnig. — Versteckte Ver-
 gügungstriebe. — Ma-
 dame Duval, eine Dame
 von „Beruf“. — Soge-
 nannte Familienheute. —
 „Nur für Eingeweihte“. —
 Der Weg zum Laster. —
 Die erste Nacht ausser
 Haus. — Beim Mädchen-
 händler. Die Schleppe-
 rin. — Nach Cairo ver-
 kauft. — Die Polizei-
 streife. — Das Freuden-
 haus der Madame Forget.
 — Gefährliche Briefe. —
 Ein arabischer Kuppel-
 heimliche der Kaffee-
 händler in Cairo. — Bestien
 der Menschheit. — Folgen
 des Sündenbogens. —
 Ausspielten.

Kaiser-Lichtspiele
 Nene Schwelldolzerstr. 19.
 Wegen des großen Erfolges
 bis 1. Mai verlängert
Hel'a Moja
 die blühschöne, be-
 liebte Darstellerin in
Lubia
 die Tänzerin
 nach dem Roman
 Nur ein
Schmetterling
 in prächtigen Bildern
 u. spannender Handlung
 schildert dieser Film den
 Lebensweg eines schönen,
 jungen Mädchens.
 Durch Leid zum Glück!
 Das nur Wochentag-
**Karry wird
Millionär**
 Lustspielschlager m.
 Lambert-Paulsen
 der übrige gute Spielplan
 Besuch der Nachm.-Vorstellung
 wird dringend empfohlen.

Letzter Keller
 Jeden Mittwoch
 öffentliches
Tanzkränzchen
Eden-Schmelholz
 veranstaltet heute m. 2. Uhr
 einmalig wagenweise ab Güter-
 bahnhof Ch. bildlich. 32007
Fassfabrik Heine,
 Breslau 18.

Wollin's Fest-Säle
 Frankfurter Straße 100/101 3488
 Heute Dienstag:
Großes Tanzkränzchen
 Volles Orchester. Anfang 8 Uhr.
 Sonnabend: Mai-Kränzchen Radlab. Verein „Tempo“.

Weide's Festsäle
 Edelweißstraße 23. 3574
Morgen Mittwoch: öffentl. Tanz.
 Donnerstag, zur großen Maifeier:
öffentl. Tanzvergügen
 woan ergebnis einladet
 K. Weide.

Konzerthaus „Volksgarten“, Michaelsstr. 48
 Mittwoch, den 30. April: 3619
Grosses KONZERT
 Eintritt frei. Neue Kapelle. Eintritt frei.
 Donnerstag, den 1. Mai:
Grosses Mai-Kränzchen
 Eintritt 19 Pf.

Paul Kaiser's Wwe.
 Klosterstraße Nr. 68
 empfiehlt preiswert
Fahrräder
 mit und ohne
Gummireifen
 Ventilschlauch
 Prima Gummilösung
 Glocken
 Ketten
 Pedale
 Luftpumpen
 Kot-hüter
 Gamaschen
 Rucksäcke
 Kleiderneze
 Kettenkasten
 Laternen
 Karbid
 sowie sämtliche Zubehör- u. Ersatzteile.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
10% Rabatt a. Ersatzreifen.

„Der wahre Jakob“.
 Sozialdemokr. Verein, Markt 15 Pf.

**ZEPTEK-
KINO**
 Dienstag-Donnerstag
 Der beste u. längste
 Henny Porten-Film
 in der großen Sitten-Tragedie
Die blaue Laterne
 oder
Die Bardame
 300 Szenen.
 Außerdem:
Viggo Larsen
 in dem Schauspiel:
**Das Abenteuer
einer Ballnacht**
 oder 3475
 Der geheimnisvolle Piarrot
 Detektiv-Drama
 250 Szenen.

Kaiser-Lichtspiele
 Nene Schwelldolzerstr. 19.
 Wegen des großen Erfolges
 bis 1. Mai verlängert
Hel'a Moja
 die blühschöne, be-
 liebte Darstellerin in
Lubia
 die Tänzerin
 nach dem Roman
 Nur ein
Schmetterling
 in prächtigen Bildern
 u. spannender Handlung
 schildert dieser Film den
 Lebensweg eines schönen,
 jungen Mädchens.
 Durch Leid zum Glück!
 Das nur Wochentag-
**Karry wird
Millionär**
 Lustspielschlager m.
 Lambert-Paulsen
 der übrige gute Spielplan
 Besuch der Nachm.-Vorstellung
 wird dringend empfohlen.

Letzter Keller
 Jeden Mittwoch
 öffentliches
Tanzkränzchen
Eden-Schmelholz
 veranstaltet heute m. 2. Uhr
 einmalig wagenweise ab Güter-
 bahnhof Ch. bildlich. 32007
Fassfabrik Heine,
 Breslau 18.

Wollin's Fest-Säle
 Frankfurter Straße 100/101 3488
 Heute Dienstag:
Großes Tanzkränzchen
 Volles Orchester. Anfang 8 Uhr.
 Sonnabend: Mai-Kränzchen Radlab. Verein „Tempo“.

Weide's Festsäle
 Edelweißstraße 23. 3574
Morgen Mittwoch: öffentl. Tanz.
 Donnerstag, zur großen Maifeier:
öffentl. Tanzvergügen
 woan ergebnis einladet
 K. Weide.

Konzerthaus „Volksgarten“, Michaelsstr. 48
 Mittwoch, den 30. April: 3619
Grosses KONZERT
 Eintritt frei. Neue Kapelle. Eintritt frei.
 Donnerstag, den 1. Mai:
Grosses Mai-Kränzchen
 Eintritt 19 Pf.

Paul Kaiser's Wwe.
 Klosterstraße Nr. 68
 empfiehlt preiswert
Fahrräder
 mit und ohne
Gummireifen
 Ventilschlauch
 Prima Gummilösung
 Glocken
 Ketten
 Pedale
 Luftpumpen
 Kot-hüter
 Gamaschen
 Rucksäcke
 Kleiderneze
 Kettenkasten
 Laternen
 Karbid
 sowie sämtliche Zubehör- u. Ersatzteile.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
10% Rabatt a. Ersatzreifen.

„Der wahre Jakob“.
 Sozialdemokr. Verein, Markt 15 Pf.

Liechich-Theater
 (Sommer-Spielzeit)
 Ab 1. Mai 1919:
 Kurzes Gastspiel
Liebesreigen
 Drei lustige Akte von
Hermann Wagner
 Musik
 von **Ralph Benatzky**

Achtung!
 Etabl. **Wilhelmsburg, Neudorfstr. 54**
 Dienstag, den 29. April 1919:
Gr. Tanzkränzchen
 Volles Orchester. 3415 Einlaß 4 Uhr.

„Eulenspiegel“ Gräbischerstr. 181/183
 normale Jägerhof, A. Bantke — Telefon 9279
 Mittwoch sowie jeden Sonntag:
Intimer, vornehmer Tanz
 Wein-Abteilung

Union-Festsäle, Reuscherstrasse 51
 Sonntag, den 4. Mai 1919
Bunter Abend
 verbunden mit Tanzkränzchen
 3600 veranstaltet vom
 Sozialdemokratischen Verein, Distrikt 10 (innere Stadt).
 Entree inkl. Tanz: Herrenkarte 1.50 —
 Damenkarte „1.50
 Anfang 8 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittet Das Komitee.

Stabliement Harmonie,
 Gräbischerstraße 189/191. 3647
 Heute, sowie jeden Dienstag:
Tanzkränzchen.
 Es ladet erg. beist ein **Karl Pfeifer.**
 Sonnabend, den 3. Mai Maikränzchen vom Gesellschafts-
 „Volksgarten“. Es ladet ergebnis ein **Der Vorstand**

Wollin's Fest-Säle
 Frankfurter Straße 100/101 3488
 Heute Dienstag:
Großes Tanzkränzchen
 Volles Orchester. Anfang 8 Uhr.
 Sonnabend: Mai-Kränzchen Radlab. Verein „Tempo“.

Weide's Festsäle
 Edelweißstraße 23. 3574
Morgen Mittwoch: öffentl. Tanz.
 Donnerstag, zur großen Maifeier:
öffentl. Tanzvergügen
 woan ergebnis einladet
 K. Weide.

Konzerthaus „Volksgarten“, Michaelsstr. 48
 Mittwoch, den 30. April: 3619
Grosses KONZERT
 Eintritt frei. Neue Kapelle. Eintritt frei.
 Donnerstag, den 1. Mai:
Grosses Mai-Kränzchen
 Eintritt 19 Pf.

Paul Kaiser's Wwe.
 Klosterstraße Nr. 68
 empfiehlt preiswert
Fahrräder
 mit und ohne
Gummireifen
 Ventilschlauch
 Prima Gummilösung
 Glocken
 Ketten
 Pedale
 Luftpumpen
 Kot-hüter
 Gamaschen
 Rucksäcke
 Kleiderneze
 Kettenkasten
 Laternen
 Karbid
 sowie sämtliche Zubehör- u. Ersatzteile.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
10% Rabatt a. Ersatzreifen.

„Der wahre Jakob“.
 Sozialdemokr. Verein, Markt 15 Pf.

„Der wahre Jakob“.
 Sozialdemokr. Verein, Markt 15 Pf.

„Der wahre Jakob“.
 Sozialdemokr. Verein, Markt 15 Pf.